

sichern ist. Das erfordert solche Haltungen, Betrachtungen und Verhaltensweisen aller Mitarbeiter des MfS, die in allen Fragen der Politik und der politisch-operativen Arbeit bewußt von der objektiven Lage, den realen Bedingungen, den objektiven Tatsachen, Zusammenhängen und Erfordernissen ausgehen und sich in keinem Fall von Wunschvorstellungen, von Erwägungen in Entscheidungen beeinflussen und leiten lassen, die mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit, der tatsächlichen Klassenkampfsituation und operativen Lage sowie den sich daraus ergebenden Notwendigkeiten und Erfordernissen nicht übereinstimmen.¹

Die ruhmreiche Entwicklung der Tscheke zeigt, daß ihre Arbeit von Anbeginn ihrer Tätigkeit immer an der Objektivität orientiert war. Felix Edmundowitsch Dzierzynski, der Erste Tschekist, forderte in seinen Befehlen und Weisungen unablässig, bei allen Maßnahmen gegen den Feind und insgesamt gegen die Kriminalität ständig die realen Fakten zugrunde zu legen, sie stets auf ihre Stichhaltigkeit und ihren Zusammenhang zu anderen Erscheinungen zu überprüfen und eindeutige Beweise zu erbringen.² Diese Postulate haben die Angehörigen der Tscheke in ihrer Arbeit beständig beherzigt und sind zu unverzichtbaren Grundlagen und Arbeitsprinzipien der Tätigkeit aller übrigen sozialistischen Staatssicherheitsorgane geworden.

Objektivität ist ein Wesensmerkmal der politisch-operativen Arbeit des MfS. Wahre, die objektive Realität exakt widerspiegelnde Arbeitsergebnisse sowie an den objektiven politischen und politisch-operativen Lagebedingungen orientierte Maßnahmen und Entscheidungen sind entscheidende Qualitätskriterien für die tschekistische Arbeit.

1 Referat des Ministers für Staatssicherheit am 2. Beratungstag der zentralen Dienstkonferenz am 6. 7. 1979 zum 3. StAG sowie zu den Änderungen des Paß- und Ausländerrechts bzw. zoll- und devisa-rechtlichen Bestimmungen der DDR, VVS MfS 0008-82/79

2 Vgl. Aus der Geschichte der Tscheke (1917 - 1921), Dokumente, 2. Halbband, Ministerium für Staatssicherheit, Juristische Hochschule Potsdam, Potsdam 1974, S. 65, 155, 207, 246, 257, 259